

| | |
|--------------------------------------|-------|
| Editorial | S. 1 |
| Neues von IDA und IDA-NRW | S. 2 |
| Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek | S. 5 |
| Aus den Mitgliedsverbänden | S. 7 |
| Aktion, Information | S. 12 |
| Literatur | S. 19 |
| Seminare, Tagungen | S. 23 |
| Impressum | S. 28 |

Editorial

Medien tragen eine besondere Verantwortung. Dies gilt ganz besonders für den Umgang mit Hinweisen auf Rassismen, die an sie selbst gerichtet sind. Aktuell wäre an den Film „Nellys Abenteuer“ zu denken, den der SWR ausstrahlen möchte. Der Film greift auf zahlreiche **historisch verankerte rassistische Stereotype über Rom_nja** zurück. Dennoch **loben die Beteiligten und Programmverantwortlichen** ihn absurderweise als Beitrag zum Abbau von Rassismus und halten an seiner Ausstrahlung fest.

Ähnlich sieht es aus, wenn Kritik an der stereotypen Rollenbesetzung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen und an der geringen Repräsentation rassistisch diskreditierbarer Menschen in Redaktionen geäußert wird. Entweder kann nicht sein, was nicht sein darf, oder es wird das Argument der Gleichbehandlung vorgeschützt, wie kürzlich in der **Diskussion um Whitewashing** in einer Verfilmung der Kinderbuch-Reihe über Liliana Susewind. Der beste Freund der jungen Heldin ist Schwarz und hätte sich als eine Identifikationsfigur für Kinder und Jugendliche of Color geradezu angeboten. Besetzt wurde die Rolle aber mit einem *weißen* Schauspieler.

Was hält Menschen davon ab, Rassismushinweisen ins Auge zu sehen? Ist es die Überzeugung, doch nur die besten Absichten zu verfolgen? Ist es der Glaube, dass Rassismus in unserer ansonsten fairen Gesellschaft nur ein bedauerlicher

Betriebsunfall sei, verursacht von moralisch Fehlgeleiteten? Ist es die Abwehr, sich mit der eigenen unverdienten Position der Macht zu beschäftigen, weil beides sowohl das individuelle als auch das gesellschaftliche Selbstbild bedrohen würde? Was die Gründe für solcherart Verleugnungen auch sein mögen, ihre Gefahren liegen auf der Hand. Denn Rassismen sind dann am wirksamsten, wenn uns die rassistischen Vorannahmen und Selektionsprozesse, die den Aussagen, Darstellungen und Sichtbarkeiten zugrunde liegen nicht bewusst sind. Sie erscheinen dann als schlichte Beschreibungen der Realität und neutrale Ergebnisse von ebenso neutralen Handlungen. Sami Deluxe hat uns ein wunderbares Lied über die Gefahren solcherart Verleugnungen geschenkt: „Denn viele Leute können sich nicht vorstellen / Und wissen nicht was es heißt / Wenn dein Sohn neben dir im Bett liegt / Und dir sagt er wär' gerne weiß“, rappt er. Medien werden – zumindest in Deutschland – leider immer noch viel zu sehr für nicht rassistisch diskreditierbare Menschen gemacht. Es ist noch viel zu tun, damit es einmal ganz selbstverständlich heißen kann: „Superheld mit brauner Haut ist jetzt normal / und es gibt da draußen viele davon / wartet ab, eure Zeit hier hat grade erst begunn'n.“

Ihr Sebastian Seng

IDA informiert:**Kontaktbörse für politische Bildner_innen und Selbstorganisationen Geflüchteter**

IDA hat gemeinsam mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) eine Kontaktbörse für politische Bildner_innen und Selbstorganisationen Geflüchteter veranstaltet. Das zweitägige Seminar fand Ende Oktober in der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte in Weimar (EJBW) statt. In der außerschulischen politischen Bildung in Deutschland sind das Empowerment geflüchteter Menschen sowie ihre Befähigung zu gesellschaftlicher und politischer Partizipation wichtige Ziele der Bildungsarbeit. Diese Ziele werden auch von zahlreichen Organisationen geteilt, die von Geflüchteten selbst gegründet worden sind, um die eigenen Interessen und Anliegen besser vertreten zu können. Was lag also näher, als sich zusammenzuschließen, um vom Know-how und vom Wissen des anderen zu profitieren und um gemeinsame Projekte politischer Bildung zu planen und zu starten? Breiten Raum nahm die Vorstellung der Selbstor-

ganisationen Geflüchteter ein, darunter die Gruppe Refugees Emancipation, das Projekt Youth Refugee Council des Landesjugendrings Baden-Württemberg, der Jugendverband Jugendliche ohne Grenzen, das Projekt Bildung bewegt und die Aktivitäten der Gruppe Voix des Sans. Vorgestellt wurden auch ein Projekt der gastgebenden EJBW, in dem Geflüchtete zu Seminarleiter_innen der politischen Bildung qualifiziert wurden, sowie das Projekt „BeVisible“ des Berliner Trägers Trixiwiz. Der zweite Veranstaltungstag wurde für den Einstieg in die Planung gemeinsamer Vorhaben genutzt, unterstützt durch Informationen über Ansprechpartner_innen, Unterstützungsstrukturen und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung war das sechste und vorerst letzte Kooperationsseminar in einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe von IDA und AdB mit Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

IDA-NRW informiert:**Nachbericht – IDA-NRW Fachtagung „Zwischen Willkommenskultur und Ablehnungsbescheid“***12. Oktober 2017 im Bürgerzentrum Ehrenfeld*

Unter dem Titel „Zwischen Willkommenskultur und Ablehnungsbescheid“ diskutierten etwa 100 Teilnehmer_innen im Rahmen einer durch das projekt.kollektiv organisierten IDA-NRW Fachtagung. aktuelle Herausforderungen in der Arbeit für und mit jungen Geflüchteten im Kontext von gesellschaftspolitischen Ab- und Ausgrenzungen

In seinem Keynote-Vortrag warf der Autor und Migrationsforscher Mark Terkessidis (Foto) einen kritischen Blick auf die gesellschaftspolitischen und medialen Debatten zur sogenannten „Flüchtlingskrise“, zeigte Kontinuitäten in den problematisierenden Diskursen über Migration

in Deutschland auf und stellte die oft einseitigen Integrationserwartungen der deutschen Mehrheitsgesellschaft eindrücklich in Frage. Volker Maria H



Hügel von der GGUA Flüchtlingshilfe Münster referierte anschließend über jüngere asylrechtliche Entwicklungen und die Auswirkungen für junge Geflüchtete in NRW. Mit deutlichen Worten kritisierte der Asylrechtsexperte die Missachtung von Kindeswohl und Kinderrechten durch die Restriktionen des deutschen Aufenthalts- und Asylrechts und beklagte die massive Entrechtung der in Deutschland schutzsuchenden Minderheiten aus den zu „sicheren Herkunftsstaaten“ erklärten Balkan-Ländern.

Am Nachmittag wurden fünf Workshops mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten angeboten: Beteiligung und Empowerment junger Geflüchteter, Herausforderungen für haupt- und ehrenamtlich Aktive in der Arbeit mit jungen Geflüchteten aus rassismuskritischer Perspektive, ein intersektionaler Blick auf antirassistische und LSBTI-sensible Arbeit mit jungen Geflüchteten, Geschlechterkonstruktionen in der Arbeit mit

geflüchteten Jugendlichen und zum Umgang mit rassistischen Anfeindungen, Bedrohungen und Gewalt in der Zusammenarbeit



mit jungen Geflüchteten. Besonders groß war das Interesse am Workshop von Avin Mahmoud und Khaled Asheera (Foto), die im bundesweiten Zusammenschluss Jugendliche Ohne Grenzen (JoG) aktiv sind und sich für die gesellschaftliche Partizipation von jungen Geflüchteten einsetzen. Sie berichteten über ihre Aktivitäten mit JoG und stellten ihre Strategie des Empowerments junger Geflüchteter vor. Für das Rahmenprogramm hatten sie eine Wanderausstellung von JoG mitgebracht, die im Foyer des Bürgerzentrums gezeigt wurde.

Die Themenschwerpunkte der Workshops wurden in der Abschlussdiskussion zusammengebracht, bei der sich viele Teilnehmende aus den Workshops mit Fragen und Kommentaren einbrachten. Die Fachtagung fand insgesamt viel Anklang und war mit über 100 Teilnehmenden aus unterschiedlichsten professionellen und ehrenamtlichen Kontexten sehr gut besucht. Eine ausführliche Tagungsdokumentation erscheint gegen Ende des Jahres und wird online auf www.ida-nrw.de veröffentlicht.

Am 8. Dezember folgt eine Vernetzungsveranstaltung in Dortmund, zu der das projekt.kollektiv zusammen mit dem Projekt re:act junge Geflüchtete und Unterstützer_innen unter dem Stichwort Empowerment zum vertieften Austausch über die Bedarfe junger Geflüchteter und gemeinsame Strategien für mehr gesellschaftspolitische Partizipation einlädt.

IDA-NRW informiert:**Stellenausschreibung der Opferberatung Rheinland – Berater_in gesucht zum 1. Januar 2018**

Die Opferberatung Rheinland (OBR) sucht für den 01.01.2018 eine Mitarbeiter_in zur Verstärkung des Beratungsteams. Der Arbeitsschwerpunkt ist die aufsuchende Arbeit und Beratung von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt.



Beratung und Unterstützung
für Betroffene rechtsextremer
und rassistischer Gewalt

Aufgabenschwerpunkte der Tätigkeit:

- Proaktive und aufsuchende Beratung und Unterstützung von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln
- Psychosoziale Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen und Zeug_innen
- Betreuung und Begleitung in juristischen Zusammenhängen
- Mitwirkung bei der Recherche von Betroffenen und am Berichtswesen

Voraussetzungen:

- Hochschulabschluss im Bereich Soziale Arbeit, Geistes-/Sozialwissenschaften oder vergleichbare Qualifikationen
- Erfahrungen in psychosozialer Beratung bzw. Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen potenziell Betroffener
- Kenntnisse von rechtlichen Grundlagen der Arbeit
- Kenntnisse im Bereich Rechtsextremismus und Rassismus
- Kommunikative Kompetenzen im Umgang mit den unterschiedlichen Zielgruppen
- Teamgeist und Kooperationsbereitschaft, Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Flexibilität, hohes Engagement und Belastbarkeit
- Fremdsprachenkenntnisse

Die Ausschreibung wendet sich ausdrücklich auch an Menschen mit sog. Migrationshintergrund.

Die Stelle hat einen Arbeitsumfang von 75 Prozent (30 Wochenarbeitsstunden). Sie ist zunächst befristet bis 31.12.2018, eine Verlängerung wird angestrebt. Die Vergütung erfolgt nach Haustarif und ist angelehnt an TV-L 11. Dienort ist das Beratungsbüro der OBR in Aachen, das beim Pädagogischen Zentrum Aachen angesiedelt ist.

Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. **Bewerbungsschluss** ist der **22.11.2017**. Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:

Pädagogisches Zentrum Aachen e. V.

Frau Aden-Ugbomah

Mariahilfstr. 16

52062 Aachen

paez@paez-aachen.de

Tel: 02 41 / 4 90 03

www.paez-aachen.de

www.opferberatung-rheinland.de



Die Stellenausschreibung finden Sie als PDF-Dokument unter https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/aktuelles/Stellenausschreibung_OBR_17_10_2017.pdf.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein Kooperations-Projekt des IDA und des DGB Bildungswerk Bund, Bereich Migration & Gleichberechtigung.



Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e. V. (Hg.): Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung: Grundsätze und Qualitätskriterien. Ein Handlungsansatz der RAA Berlin

2017, 16 S., Sachinformation/Broschüre

Die Broschüre stellt den Ansatz „Diversitätsorientierten Organisationsentwicklung“ (DO) vor, dem ein ganzheitliches Verständnis von Vielfalt zugrunde liegt, das von mehrschichtigen Dimensionen ausgeht, die miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und einer unterschiedlichen Gewichtung innerhalb der Gesellschaft unterliegen. Das Ziel der DO ist, eine ganzheitlich-präventive Strategie zu entwickeln, um Diskriminierungen in allen Bereichen schon im Ansatz zu begegnen und Chancengleichheit in staatlichen Einrichtungen wie auch in Nichtregierungsorganisationen zu ermöglichen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6371/diversit-torientierte-organisationsentwicklung-grunds-tze-und-qualit-nskriterie.html>



Demirel, Aycan/Hızarcı, Derviş im Auftrag von KIGA e. v. (Hg.): Discover Diversity. Politische Bildung mit Geflüchteten

Berlin 2017, 100 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation/Broschüre

Die Broschüre versammelt die Beiträge der abschließenden Fachtagung des Projekts „Vorurteile abbauen, Vielfalt schätzen“. Das Projekt hat sich mit der Verbreitung antisemitischer Ressentiments unter jungen Geflüchteten auseinandergesetzt und eruiert, was mit Mitteln der politischen Bildung dagegen getan werden kann. Die Broschüre, in der auch projektfremde Beiträge aus Wissenschaft und Praxis versammelt sind, soll als ein erster Anlaufpunkt verstanden werden, um von da aus den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6361/discover-diversity-politische-bildung-mit-gefl-hteten.html>



Zentrale Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V./Chernivsky, Marina (Hg.): Die Abwertung der Anderen. Beiträge der mehrjährigen Tagungsreihe

Weimar 2015, 59 S., Bericht/Dokumentation, Sachinformation/Broschüre

Der Sammelband vereint ausgewählte Beiträge von unterschiedlichen Fachtagungen des Projekts „Perspektivwechsel“. Die Fachtagungen und damit auch die Beiträge hatten immer das Ziel, Akteur_innen in ihrem Wissen und ihrer Reflexions- und Handlungsfähigkeit zu stärken. Zudem war es auch stets das Ziel, die Anwesenden zu begeistern selbst gesellschaftliche Diskussionsprozesse in Gang zu setzen und damit Veränderungen zu initiieren. Die Zusammenführung von Theorie und Praxis ist folglich ein Schwerpunkt in der Broschüre.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6345/die-abwertung-der-anderen-beit-ge-der-mehrj-hrigen-tagungsreihe.html>



Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. (Hg.): Rechts, oder was?! Rechte Musik, Symbole und Organisationen. Eine Informationsbroschüre mit lokalem Bezug

2016, 100 S., Sachinformation/Broschüre

Die Broschüre ermöglicht einen Einstieg in das Thema Rechtsextremismus. Zunächst werden Begrifflichkeiten und Gründe für die Entwicklung rechtsextremer Einstellungen skizziert. Daran anknüpfend werden einzelne Aspekte des Themas aufgegriffen, wie Erscheinungsformen, Musik, Medien-Nutzung, Kleidung und Codes. Außerdem werden extrem rechte Organisationen, von Parteien bis zu Kameradschaften dargestellt. Die Broschüre bezieht sich zwar auf Nordrhein-Westfalen ist aber auch darüber hinaus nutzbar.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6342/rechts-oder-was-rechte-musik-symbole-und-organisationen-eine-informationsbrosch-.html>

Neue Podcasts in der Vielfalt-Mediathek

Der Rechtspopulismus in Deutschland

Seit Jahren erstarben rechtspopulistische Parteien und Bewegungen in Europa, so auch in Deutschland. Was steckt eigentlich hinter dieser Ideologie und warum greifen populistische Forderungen und Erklärungen momentan so gut? Der Podcast geht dieser Entwicklung auf den Grund, erklärt Strategien wie auch Ziele von Rechtspopulist_innen und setzt sich mit Netzwerken auseinander, die hinter Parteien und Bewegungen stehen.

http://www.vielfalt-mediathek.de/data/rechtspopulismus_vielfalt_mediathek.mp3

Queere Geflüchtete

Differenzierte Betrachtungsweisen in den Debatten über Flucht und Asyl finden nur selten den Weg in den medialen Diskurs. Gerade Themen, die nicht dem Klischee entsprechen, wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext Flucht, haben es schwer sich einen Platz in den Diskussionen zu erkämpfen. Der Podcast will das ändern und spricht mit Expert_innen über die Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*- oder intergeschlechtlichen und queeren Geflüchteten in Deutschland.

Für den Einstieg in das Thema und damit auch in das Gespräch empfehlen wir die „Fibel der vielen kleinen Unterschiede“ (http://www.andersundgleich-nrw.de/images/Fibel_RZ_8.Aufl_Mai2017_web.pdf).

http://www.vielfalt-mediathek.de/data/die_situation_von_queeren_gefluechteten_vielfalt_mediathek.mp3

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:**Startschuss für Projekt „KIRIV“**

In Kooperation mit dem Zentralrat der Êzîden, dem kurdischen Kinder- und Jugendverband Komciwan in NRW und dem Verband der Rom_nja-Jugend Terno Drom hat der Bund der Alevitischen Jugendlichen in NRW zum 1. September 2017 nun das Projekt „KIRIV – Kooperation interreligiös, interkulturell und vielfältig“ gestartet. Das Programm setzt sich das Empowerment und die Qualifizierung von jungen Menschen mit eigener

oder familiärer Migrations- und/oder Fluchterfahrung zum Ziel.

Infos:

BDAJ NRW

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 77 66 08 02

Serdar.Akin@BDAJ-NRW.de

www.bdaj-nrw.de

Bundesjugendkonferenz von Amaro Drom

Die diesjährige Bundesjugendkonferenz von Amaro Drom e. V. fand vom 30. September bis 3. Oktober 2017 in Freiburg im Breisgau statt. Die Bundesjugendkonferenz ist das größte bundesweite Zusammenkommen junger Rom*nja und Sinti*zze in Deutschland. Sie wurde dieses Jahr von Amaro Drom und dem Roma Büro Freiburg e.V. organisiert. Das Motto der Bundesjugendkonferenz 2017 lautete: „Heimat ist nicht gestern – Heimat ist morgen – Heimat ist was wir draus machen!“

Die diesjährige Veranstaltung widmete sich aus unterschiedlichen Blickweisen dem Thema Heimat. Rom_nja und Sinti_ze sind seit Jahrhunderten Teil der deutschen Gesellschaft und trotzdem finden sie sich bis heute in einer rassistischen Realität wieder. Die Erfahrungen und Stärken, die sie auf diesem Weg sammeln, sollten mit all jenen geteilt werden, die auch unterwegs sind. Sei es, weil sie zugewandert sind oder weil sich diese Gesellschaft so rasant verändert. Welche Mechanismen lassen Rom_nja und Sinti_ze nach über 600



Jahren immer noch nicht hier ankommen? Dieser und anderen Fragen stellten sich die Jugendlichen auf der diesjährigen Bundesjugendkonferenz in einem vielfältigen Tages- und Abendprogramm. Die Antwort lautet: Heimat liegt nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft. Sie liegt in den eigenen Händen.

In unterschiedlichen Workshops und Gesprächsrunden beschäftigten sich die teilnehmenden Jugendlichen intensiv mit verschiedenen Themenschwerpunkten, die sich dem Thema „Heimat“ und den damit verbundenen Fragen nach Identität, gesellschaftlicher Teilhabe und der Geschichte der europäischen Rom*nja annäherten.

Ein ausführlicher Bericht ist verfügbar unter <http://amarodrom.de/bundesjugendkonferenz-2017>.

ASJ-Positionspapier – Rechtspopulist_innen entgegentreten!

Ein Auszug aus dem Positionspapier „Rechtspopulist_innen entgegentreten – zum Umgang der ASJ mit rechtspopulistischen Parteien wie der AfD“:

„Rechtspopulistische Ideen verbreiten sich zunehmend in der Gesellschaft. Das führt zu einem Aufschwung rechtspopulistischer Parteien wie der AfD. Dieser Prozess läuft schon seit vielen Jahren, hat sich aber zunehmend beschleunigt. Mittlerweile wird rechtspopulistisches Gedan-

kentum nicht mehr nur verschämt geäußert, sondern laut in der breiten Öffentlichkeit vorgetragen. Diese Mei-

nungen und Forderungen werden immer häufiger teilweise oder ganz von nicht populistischen politischen Kräften übernommen. Damit entwickeln sie sich von Außenseiterpositionen immer mehr zum Mainstream.



Mit der AfD ist eine neue rechtspopulistische Partei entstanden, die [...] erfolgreich und auf breiter Front in die Parlamente aller staatlichen Ebenen einzieht. Gleichzeitig radikalisiert sie sich und rückt immer weiter nach rechts. Für die Bundestagswahl wird ihr ein Stimmenanteil oberhalb von fünf Prozent aller Stimmen prognostiziert. Damit werden Abgeordnete der AfD mit sehr großer Wahrscheinlichkeit dem im September 2017 gewählten Bundestag angehören.

Vor diesem Hintergrund bezieht die ASJ in die-

sem Papier Position für die Demokratie und gegen rechtspopulistisches Gedankengut und rechtspopulistische Parteien wie die AfD. [...]."

Außerdem ruft die ASJ dazu auf, an politischen Wahlen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene teilzunehmen und demokratische Parteien zu wählen. Zum vollständigen Text geht es unter <https://www.asj.de/sites/default/files/documents/20170724%20ASJ-Positionspapier%20rechtsepopulistische%20Parteien.pdf>.

Wettbewerb „Die Gelbe Hand 2017/18“ – Aktiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt

Bereits zum 12. Mal schreibt der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus. Teilnehmen können bundesweit Schüler_innen an Berufsschulen, Jugendliche, die sich derzeit in einer beruflichen Ausbildung befinden und die Gewerkschaftsjugend. Der Wettbewerb dient der Auseinandersetzung junger Menschen mit der Thematik Ausgrenzung, Rassismus, Rechtsextremismus und Gleichbehandlung in der



Arbeitswelt. Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. Januar 2018. Weitere Informationen sind erhältlich unter <http://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/>.

Infos:

Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 43 01 19 3

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de

Statement des BDKJ-Bundesvorstands zu den Ergebnissen der Bundestagswahl

„Von den Abgeordneten des neugewählten Bundestags erwarten wir, dass sie schnell geeignete Strategien zum Umgang mit der AfD im Parlament entwickeln. Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft müssen zusammenstehen und mit Argumenten gegen die politischen Positionen und den Hass der Rechten angehen. Wir fordern eine Politik, die nicht nach scheinbar schnellen Lösungen sucht, sondern sich nachhaltig am Wohl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientiert.“

Unser Beitrag als katholische Jugendverbände für die kommende Legislaturperiode: Wir werden weiter laut sein für ein Deutschland, in dem verschiedene Religionen und kulturelle Herkünfte gewollt sind, in dem Menschen wegen ihres Geschlechts oder ihrer Sexualität keine Benachteiligung oder

Ausgrenzung widerfährt – weder online noch offline – und in dem die soziale Herkunft nicht die entscheidende Weiche für das Leben von jungen Menschen stellt.“

Infos:

BDKJ-Bundesstelle

Theresa von Bishopink

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 46 93 15 5

bishopink@bdkj.de

www.bdkj.de



DGB-Jugend: Blickpunkt zum Thema „Fake News“

Die Broschüre „Blickpunkt“ der DGB-Jugend befasst sich in ihrer Ausgabe „Fake News“ mit falschen Informationen und welche Maßnahmen gegen bewusst irreführende Berichterstattung ergriffen werden können: „Gerade rechtspopulistische Parteien und Personen verbreiten gezielt stark vereinfachte oder falsche Meldungen über die sozialen Netzwerke. Auf Facebook und Twitter finden sich zahlreiche vorurteilsbehaftete Beiträge rechtspopulistischen Inhalts, in denen über Geflüchtete, Homosexuelle oder politische Gegner_innen gehetzt wird und Lügen verbreitet werden. Mittlerweile hat sich dafür der englische Begriff „fake news“ etabliert. Auch gegen Gewerkschaften wird agitiert. Wie ist es möglich,

dass solche Nachrichten als Wahrheit akzeptiert werden? Diese und weitere Fragen behandelt die DGB-Jugend in ihrem neuen Blickpunkt ‚Fake News: Wer belügt hier eigentlich wen? Hintergrundwissen und Gegenstrategien‘. Die Broschüre enthält eine Darstellung der Probleme und Fakten, sie zeigt auf, wie man die gefälschten Infos als solche erkennt und welche gewerkschaftlichen Strategien wirksam sind.“ Die Broschüre ist verfügbar unter <http://jugend.dgb.de/meldungen/dgb-jugend/++co++c8a7b616-9c7e-11e7-b13f-525400d8729f>.



Kampagne des VCP – Auf die Plätze gegen Hetze

Auf der Bundesversammlung 2017 hat der Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) beschlossen, sich aktiv gegen Rechtstextremismus und Rechtspopulismus zu positionieren. Bei dem Beschluss soll es aber nicht bleiben. Als Kinder- und Jugendverband setzt sich der VCP inhaltlich mit rechtsextremem Politik und diskriminierenden Ideo-



logien auseinander. Der VCP wird aktiv, positioniert sich öffentlich gegen Hetze und ruft alle seine Stämme auf, sich in ihren Gruppenstunden mit dem Thema zu beschäftigen und sich gegen Hetze öffentlich engagieren. Die dabei entstehenden Aktionen werden veröffentlicht unter <https://www.vcp.de/pfadfinden/gegen-hetze/>.

Über 160.000 Stunden für Demokratie und Diskriminierungsfreiheit

Bei der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ hatte sich die BDKJ zum Ziel gesetzt, in der Dauer einer Legislaturperiode, also in vier Jahren, 35 000 Stunden zu sammeln. Die Bilanz übertraf alle Erwartungen: 160 000 Stunden, in denen teilnehmende Jugendliche bei Ferienfreizeiten, Kicker-Turnieren, Stadtrallyes oder Kochabenden den Austausch und die gegenseitige Begegnung mit jungen Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen ermöglicht haben.



Bilanz übertraf alle Erwartungen: 160 000 Stunden, in denen teilnehmende Jugendliche bei Ferienfreizeiten, Kicker-Turnieren, Stadtrallyes oder Kochabenden den Austausch und die gegenseitige Begegnung mit jungen Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen ermöglicht haben.

„Alle, die mitgemacht haben, setzen dem Hass der Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten was entgegen. Jede einzelne Stunde ist eine Stunde für eine vielfältige, eine solidarische und menschenfreundliche Gesellschaft“, so die BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier in ihrem Abschlussstatement vor dem Bundeskanzleramt. Sie machte eine Woche vor der Bundestagswahl klar: „Wir wollen keine Rechtspopulistinnen und Rechtspopulisten in den Parlamenten dieses Landes sitzen haben. Wir wollen nicht, dass rechtspopulistische Parteien die politische Themensetzung dominieren, unsere demokratischen Werte erschüttern, den gesellschaftlichen Ton angeben.“ Zum Abschluss wurde am 17. November 2017 eine Demonstration in Berlin organisiert, an der etwa 350 Jugendliche für eine diskriminierungsfreie

Gesellschaft eintraten. Bei der Abschlusskundgebung positionierte sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gegen Rechtspo-

pulismus. Die Demonstration wurde von bundesweiten dezentralen Aktionen begleitet. Mehr zur Aktion ist zu erfahren auf www.zukunftszeit.de.

Landessportjugenden und -verbände diskutieren über Rechtspopulismus und Neue Medien

Am 28./29. September 2017 trafen sich die Projektverantwortlichen aus den zehn Z:T-beteiligten Landesportverbänden und Landessportjugenden auf Einladung der Deutschen Sportjugend (dsj) zu einem Vernetzungstreffen im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe im Sport“ (Z:T), um sich über Erfahrungen mit Rechtspopulismus und Einschätzungen aus ihrer Arbeitspraxis auszutauschen. In einem Vortrag ist für die Teilnehmer_innen deutlich geworden, dass das Erstarken von Rechtspopulismus auch auf die Rolle Neuer Medien bei Meinungsbildungsprozessen zurückzuführen ist.



Ein ausführlicher Bericht ist zu lesen unter <https://www.dsj.de/news/artikel/vernetzungstreffen-im-programm-zusammenhalt-durch-teilhabe-im-sport/>.

Seminar der djo – Deutschen Jugend in Europa: „Informiert, qualifiziert und sprachfähig - Rechtspopulismus begegnen“

10. bis 12. November 2017 in Quedlinburg

„Auf einem Seminarwochenende fragen wir nach den Hintergründen für den Erfolg rechtspopulistischer Erklärungsmuster. Thematisiert wird dabei, wie und warum sich das politische Klima in Deutschland verändert hat und wie auf die populistische Herausforderung reagiert werden kann. Wir beschäftigen uns mit Inhalten und Zielen rechtspopulistischer und neonazistischer Organisationen und erarbeiten Strategien, wie man menschenverachtenden, rassistischen Aussagen und Verhaltensweisen begegnen kann. Dazu zählen Handlungs- und Argumentationsstrategien, die wir mithilfe von Vorträgen, praktischen Übungen und Fallbeispielen erarbeiten. Es gibt zudem Raum für Austausch und Diskussion von bisherigen Erfahrungen im Umgang mit rechtspopulistischen Aussagen oder Anfeindungen“, heißt es in der Seminarankündigung. Begleitet wird das Seminar von Susanne Feustel, Diplom-Politikwissenschaftlerin sowie Trainerin



im Bereich Argumentieren und Handeln gegen Rechts, und Christian Schneider, Trainer im Bereich Argumentieren und Handeln gegen Rechts. Das Seminar richtet sich an Multiplikator_innen aus den djo-Mitgliedsorganisationen. Externe Interessierte können sich ebenfalls anmelden und gegebenenfalls nach Anmeldeschluss bei ausreichenden Kapazitäten nachrücken. Der Teilnahmebeitrag beträgt 10 Euro für djo-Mitglieder, 20 Euro für Nicht-Mitglieder. Er ist vor Ort in bar zu entrichten. Es fallen keine weiteren Kosten an. Die Anreise erfolgt individuell. Fahrtkosten werden nach Absprache erstattet. Veranstaltungsort ist die DJH Jugendherberge Quedlinburg, Neuendorf 28, 06484 Quedlinburg.

Infos:

Sarah Gräf

Tel: 0 30 / 44 677 8 - 12

sarah-graef@djo.de

www.djo.de

djo-Landesverband Sachsen-Anhalt – „JuLeiCa-Ausbildung für Geflüchtete öffnen“

Der djo-Landesverband Sachsen-Anhalt bietet bereits seit einigen Jahren eine „interkulturelle“ JuLeiCa-Ausbildung an, die in diesem Jahr noch mehr für Menschen mit eigener oder familiärer Flucht- und/oder Migrationserfahrung geöffnet wurde. Eine Broschüre mit Ergebnissen der Vor- und Nachbereitungstreffen, Tipps, Anregungen und Erfahrungen steht zum Download bereit unter https://www.dropbox.com/s/d8klwx8m87f074l/juleika_broschuere_Druck.pdf?dl=0.

Infos:

djo – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Sarah Pukall

Projektkoordinatorin des Projekts „Gender und Migration“

Schönebecker Str. 82-84

39104 Magdeburg

Tel: 03 91 / 73 65 92 36

Mobil: 0 15 77 / 13 47 90 4

www.djo-sachsen-anhalt.de

Bundesweite Aktionen, Informationen

„Jetzt erst recht“ – Aufruf der Amadeu-Antonio-Stiftung für eine rassismus- und antisemitismuskritische Jugendarbeit

Die Amadeu-Antonio-Stiftung hat mit einem Aufruf auf die Ergebnisse der Bundestagswahl reagiert. Darin fordert sie „[d]ie Bearbeitung von Antisemitismus und Rassismus als Querschnittsthemen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit [zu] verankern.“ Im Einzelnen heißt dies:

- „Jugendlichen die Möglichkeit bieten, die letzten Bundestagswahlen und ihre Bedeutung für ihre Lebensrealitäten gemeinsam zu besprechen und zusammen Ideen zu spinnen, was im Jugendtreff gegen Rechtspopulismus gemacht werden kann.
- Fragen und Themen, die Jugendliche beschäftigen aufgreifen und gemeinsam mit ihnen eigene Antworten auf diese finden. Dabei auch immer wieder die Frage stellen, in was für einer Gesellschaft wir eigentlich leben wollen.
- Rechtspopulistische, rassistische und/oder antisemitische „Begründungen“ für bestehende soziale Ungleichheit, die auch viele Jugendliche betrifft, nicht unkommentiert stehen lassen, sondern ihre Komplexität verdeutlichen und Erklärungen dafür aufzeigen.
- Nicht weghören bei antisemitischen und rassistischen Sprüchen im Jugendtreff, sondern konsequent thematisieren und deutlich Stellung beziehen gegen alle Formen der Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.
- Antisemitismus- und Rassismuserfahrungen von jüdischen, Schwarzen und/oder Jugendlichen of Colour ernst nehmen und die Jugendlichen unterstützen und stärken.
- Regelmäßig Empowerment-Workshops mit



- erfahrenen Empowerment-Trainer_innen für Jugendliche organisieren, die von Antisemitismus und/oder Rassismus betroffen sind.
- Willkommensstrukturen weiter ausbauen. Das bedeutet die Jugendclubs für geflüchtete Jugendliche langfristig öffnen, geflüchtete Jugendliche im Stadtteil proaktiv ansprechen und in die Gestaltung der Einrichtungsangebote einbinden.
- Sich in politischen Gremien beharrlich für eine diskriminierungskritische und diversitätswusste Jugendarbeit stark machen.
- Die Bearbeitung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit als Qualitätskriterium der Offenen Kinder- und Jugendarbeit anerkennen, dies im Leitbild verankern und gegenüber Außenstehenden kommunizieren.
- Antisemitismus und Rassismus können wir nicht allein bekämpfen. Daher gilt es, unsere bestehenden Netzwerke mit anderen Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu stärken und neue Vernetzungen einzugehen.
- Und schließlich: ein Denken in Utopien nicht vergessen!“

Der vollständige Aufruf kann unter <https://www.jugendhilfeportal.de/jugendarbeit/artikel/positionieren-intervenieren-empowern-was-jugendsozialarbeiterinnen-nach-der-bundestagswahl-tun/> nachgelesen werden.

„Jungen Geflüchteten den Zugang zu Bildung ermöglichen!“ – Appell zum Weltkindertag 2017 der „Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW“

Geflüchteten Kindern und Jugendlichen sollen möglichst schnell den Zugang zu Bildungseinrichtungen bekommen. Das fordert die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW anlässlich des Weltkindertags am 20. September 2017. Sie

appelliert an die neue nordrhein-westfälische Landesregierung, ihr Koalitionsversprechen einzulösen und alle Kinder in NRW, unabhängig von der Herkunft ihrer Eltern, best-

*Aktionsgemeinschaft
Junge Flüchtlinge
in NRW*

möglich und individuell zu fördern.
Der vollständigen Appell ist einsehbar unter

ljr-nrw.de/fileadmin/content_ljr/Dokumente/Buendnisse_Kooperationen/Appell_Aktionsgemeinschaft_2017.pdf.

„Rat für Migration“ fordert Umdenken in der Migrationspolitik

In einem Manifest warnen die Mitglieder des „Rats für Migration“ (RfM) vor einem zunehmenden „Abwehernationalismus“. Sie fürchten einen Rückfall in politische Fehler der Vergangenheit und fordern stattdessen zukunftsfähige Konzepte. Dazu gehörten ein klares Bekenntnis zu gesellschaftli-

cher Vielfalt, mehr legale Einwanderungswege und verbesserte Teilhabechancen für Migranten und Flüchtlinge. Der Mediendienst stellt die Forderungen des RfM in einem Artikel vor.

Das vollständige Dokument ist zu finden unter <https://rat-fuer-migration.de/manifest/>.

Neue Broschüre der Rosa-Luxemburg-Stiftung – „Fehlschlüsse der Extremismusprävention“

Herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, geht es in einer Analyse um „Fehlschlüsse der Extremismusprävention“: „Während die Einstellungsforschung Rechtsextremismus als komplexes Zusammenspiel verschiedener Einstellungsmerkmale versteht, arbeiten die Sicherheitsbehörden mit einem Begriff von Rechts-Extremismus, den sie aus dem Extremismuskonzept ableiten. Demnach sind all jene Bestrebungen als extremistisch zu fassen, die gegen den Kern des demokratischen Verfassungsstaates agieren, alle anderen gelten als demokratisch. Dieser binären Logik folgend werden von den Sicherheitsbehörden – vorneweg dem Inlandsgeheimdienst Verfassungsschutz –



und der Extremismusforschung sowohl die AfD als auch die Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlands (Pegida) Sachsen trotz ihrer rassistischen Positionen dem demokratischen Spektrum zugerechnet.“ Auf 26 Seiten werden Bundesprogramme, Extremismusbegriffe und die pädagogische Praxis unter die Lupe genommen.

Die Broschüre ist erhältlich unter https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Analysen/Analysen38_Fehlschluesse.pdf.

Neue DGB-Broschüre „AfD – Auf dem Weg in einen völkisch-autoritären Populismus“

Die Studie zeigt, wie sich die AfD im Vorfeld der Bundestagswahlen sowohl inhaltlich als auch personell aufstellt und welche Entwicklungen die Partei seit dem Beschluss ihres Grundsatzprogramms im Mai 2016 durchlaufen hat. Sie macht deutlich, dass sich die AfD konsequent zu einer rechten Bewegungspartei mit völkisch-nationalistischen und autoritären Stoßrichtung entwickelt – unter Beibehaltung ihrer neoliberalen Wirtschaftsprogram-



matik.

Angesichts der Zustimmungswerte für diese Partei soll die vorliegende Studie dafür sensibilisieren, wie sehr ihre Wahrhetorik und -programmatik in Widerspruch zu gewerkschaftlichen Positionen und Grundwerten steht.

Bestellungen der gedruckten Ausgabe und Download sind möglich unter: https://www.dgb-bestellservice.de/besys_dgb/auswahl.php?artikelnr=DGB10022.

„Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen ...“ – Empowerment in der offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen

Der Empowerment-Ansatz ist mittlerweile kaum mehr aus den pädagogischen Arbeitsfeldern wegzudenken. Doch was genau ist unter diesem Ansatz zu verstehen? Wer soll eigentlich von wem empowert werden? Und wie lässt sich Empowerment schließlich konkret verwirklichen? Hier herrschen häufig Unklarheit und Unsicherheit unter den pädagogischen Fachkräften. Die neue Handreichung der „ju:an“, Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit, ermöglicht nun eine Einführung in ein grundlegendes Verständnis von Empowerment für Jugendliche und Erwachsene mit Antisemitismus- und/oder Rassis-



muserfahrungen und stellt verschiedene wirksame Strategien und Handlungsmöglichkeiten vor, wie sich – unter anderem – Orte der offenen Kinder- und Jugendarbeit als empowernde Orte gestalten lassen.

Die Handreichung ist online verfügbar unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/2017/empowerment-in-der-offenen-kinder-und-jugendarbeit-verstehen/>.

Die Handreichung ist online verfügbar unter <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/2017/empowerment-in-der-offenen-kinder-und-jugendarbeit-verstehen/>.

Rosa-Luxemburg-Stiftung-Studie über soziale Faktoren von Rechtsextremismus

Die Studie „Sind Rechtsextremisten sozial ausgegrenzt? Eine Analyse der sozialen Lage und Einstellungen zum Rechtsextremismus“ deckt auf, welche sozioökonomischen Eigenschaften Menschen mit rechtsextremen Einstellungen tendenziell aufweisen: „Die Studie untersucht die Frage nach einem Zusammenhang von sozialer Lage und rechtsextremen Einstellungen (und Handlungen) [...]. Fünf ‚soziale Lagen‘ werden auf dieser Datenbasis [...] aus Einkommen, Beruf und



Bildung konstruiert. Verglichen wird die jeweilige Ausprägung rechtsextremer Einstellungen. Ein Ergebnis ist, dass sich in den Gruppen der Arbeiter_innen, Facharbeiter_innen und einfachen Angestellten mit höchstens mittleren Bildungsabschlüssen rechtsextreme Einstellungen deutlich häufiger finden als in anderen Gruppen. Dieser Befund deckt sich mit Ergebnissen der Wahltagsbefragungen bei den Landtagswahlen 2016, bei denen die AfD in diesen sozialen Gruppen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielte.“ Die Studie ist online verfügbar unter <https://www.rosalux.de/publikation/id/37644/>.

Rosa-Luxemburg-Stiftung-Studie – „Rechtspopulismus und Rassismus im Kontext der Fluchtbewegung. Politische Orientierungen von jungen Auszubildenden“

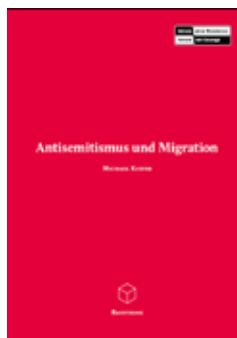
„In der vorliegenden Studie untersucht die Tübinger Forschungsgruppe für Migration, Integration, Jugend und Verbände anhand einer Befragung von jungen Auszubildenden und gewerkschaftlich organisierten Betriebsrät_innen in einer Region Baden-Württembergs Phänomene des Rechtspopulismus in ihrer spezifischen regional-lokalen Ausformung und Artikulation. Mit dem Forschungsauftrag verband die Rosa-Luxemburg-Stiftung die Erwartung, Rechtspopulismus analytisch greifbarer zu machen, um aus einer solchen



analytischen Verortung Schlussfolgerungen für Akteur_innen der Zivilgesellschaft und der politischen Bildung ziehen zu können.“ Die Studie ist in gedruckter Form und als PDF-Datei verfügbar unter: <https://www.rosalux.de/publikation/id/37597/>.

Publikation von „Schule ohne Rassismus“ über Antisemitismus und Migration

Antisemitismus macht vor den Schulen nicht halt. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei in letzter Zeit die Frage, ob ein mutmaßlich originär muslimischer Antisemitismus für die Zunahme antisemitischer Einstellungen in Deutschland verantwortlich sei. Diese Debatte greift der Islamwissenschaftler Michael Kiefer in dem neuen „Baustein“ auf. Er zeigt, was



Antisemitismus ist und inwieweit unter Jugendlichen verbreitete antisemitische Narrationen durch den Islam beeinflusst sind. In zehn pointierten Thesen macht er deutlich, wie der pädagogische Umgang mit islamisiertem Antisemitismus gelingen kann.

Der „Baustein“ kann bestellt oder kostenfrei heruntergeladen werden unter <http://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/detail/index/sArticle/66>.

Methodenhandbuch des NoHateSpeechMovement

Das No Hate Speech Movement Deutschland arbeitet aktiv gegen Hass und Hetze, vor allem im Internet. Um Hilfestellung bei der Arbeit gegen rassistische und anders diskriminierende Formen von Hate Speech anzubieten, haben die Aktiven ein Handbuch „Bookmarks. Bekämpfung von Hate Speech im Internet durch Menschenrechtsbildung“ verfasst, das ihre Erfahrungen bei der Planung und Durchführung von Workshops

in diesem Bereich bündelt. Das Handbuch bietet zahlreiche Methoden für die Bildungspraxis sowie Hintergrundinformationen und kann heruntergeladen werden unter https://no-hate-speech.de/fileadmin/user_upload/Bookmarks_Handbuch.pdf.



Kurzdossier der bpb – Russlanddeutsche und andere postsozialistische Migranten

Einleitend heißt es im Kurzdossier: „In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 2,5 Millionen Russlanddeutsche, dennoch ist das Wissen über sie in der Mehrheitsbevölkerung relativ begrenzt. Russlanddeutsche gelten als gut integriert und unauffällig. Im Zuge von Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und Sympathien für die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) rückten sie wieder in den Fokus des medialen Interesses. Dieses Kurzdossier gibt einen Überblick darüber, wer Russlanddeutsche sind und inwiefern sich ihre Erfahrungen, Interes-

sen und Lebensweisen von denen ‚Einheimischer‘ unterscheiden.“ Das Dossier gibt u. a. Aufschluss darüber, wer „Russlanddeutsche“ sind, über ihre politische Partizipation, ihr Verbandswesen und ihr Verhältnis zu Religiosität. Ein Interview und der Blick auf internationale Entwicklungen runden das Dossier ab.

Der direkt Link zum Kurzdossier http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/252533/russlanddeutsche-und-andere-postsozialistische-migranten?pk_campaign=nl2017-09-27&pk_kwd=252533.

Filmprojekt „Als Paul über das Meer kam“ kommt in die Kinos

Jakob Preuss erzählt die Migrationsgeschichte von Paul Nkamani und die Freundschaft im politisch brisanten Umfeld der europäischen Migrationsdebatte. Paul hat sich aus seiner Heimat Kamerun durch die Sahara bis an die Küste Marokkos durchgeschlagen. Hier lernt ihn Jakob, der gerade entlang Europas Außengrenzen auf Recherche ist kennen. Viereinhalb Jahren, nachdem Pauls Odyssee begonnen und er sei-

ne Mutter in Kamerun verlassen hat, zieht er zu Jakobs Eltern ins ehemalige Kinderzimmer des Regisseurs.

Jakob Preuss über seine Arbeit: „Meine Begegnung mit Paul war für mich sowohl sehr persönlich als auch stark politisch und viele meiner Ansichten wurden auf die Probe gestellt. Im Kern bleibt für mich die Frage, die ich mit Zitaten am Anfang

des Films aufwerfe und die für mich weit über die derzeitige Asyldebatte hinausgeht: Sollte es ein Recht auf Migration geben?"

Weitere Informationen und das Video-Interview

mit dem Regisseur Jakob Preuss und Hauptdarsteller Paul Nkamani unter: <https://www.rosalux.de/news/id/37714/ankommen-ist-alles-andere-als-einfach/>.

Erster Newsletter des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

Das Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe informiert in seinem ersten Newsletter über die Gründungsveranstaltung der Organisation, ihr Selbstverständnis, formuliert eine Stellungnahme zum Interview von Frau Bundesministerin Johanna Wanka und berichtet über vergangene Informationsveranstaltungen. Außerdem finden Terminankündigungen Platz im neuen Newsletter:

„Das bbt dient der bundesweiten Vernetzung von Migrantennetzwerken und -verbänden im Bereich

der Zusammenarbeit mit Eltern, um deren Kompetenzen und Potenziale als wichtige Akteure der Integrationsförderung zu bündeln, Synergien herzustellen und ihnen mehr Gehör zu verschaffen. Mit der Netzwerkgründung sollen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die Migrantenorganisationen und ihre Arbeit vor Ort stärken, um Eltern darin zu unterstützen, sich besser um die Bildung ihrer Kinder zu kümmern.“

Zum Newsletter geht es unter <http://www.bundeselternnetzwerk.de/newsletter.html>.

Medienprojekt Wuppertal sucht Kooperationspartner_innen und Filmideen

Das Medienprojekt Wuppertal produziert Dokumentarfilme zu unterschiedlichen Themen. Für die Planungen für das Jahr 2018 besteht nun die Möglichkeit, Ideen aus den eigenen Arbeitsschwerpunkten vorzuschlagen, eine Kooperation für ein gemeinsames Filmprojekt einzugehen oder eine Auftragsfilmproduktion über die eigene Einrichtung zu produzieren.

Die Projekte führen erfahrene Medienpädagog_innen und Filmemacher_innen des Medienprojekts bei den Kooperationspartnern vor Ort durch. Der Projektzeitraum und die Umsetzung (und damit auch die Kosten) richten sich nach den Möglichkeiten der teilnehmenden Gruppen und Institutionen.

Die Mitarbeiter_innen des Medienprojektes Wup-



► Medienprojekt Wuppertal

gen Themen lancieren.

Infos:

Medienprojekt Wuppertal

Andreas von Hören

Tel: 02 02 / 56 32 64 7

info@medienprojekt-wuppertal.de

www.medienprojekt-wuppertal.de

pertal stehen allen Ideen der Kooperationspartner offen gegenüber. Die Filme sollen durch die Präsentation und den möglichen (nicht-gewerblichen) Vertrieb aufklären und die jewei-

Demokratisch Handeln – Ein Wettbewerb für Jugend und Schule

Unter dem Motto „Gesagt. Getan. Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus“ wird in diesem Jahr der Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ ausgeschrieben.

Ziel ist es, die demokratische Haltung und die demokratische Kultur im Alltag von Schule und Jugendarbeit zu stärken.

Daher können Schüler_innen im Alleingang, in

Gruppen oder auch gemeinsam mit ihren Lehrkräften, Eltern oder Jugendsozialarbeiter*innen gefördert werden, wobei die eigenverantwortliche Tätigkeit der Schüler_innen im Mittelpunkt stehen sollte.

Bewerbungen können bis zum 30. November eingereicht werden. Infos sind erhältlich unter www.demokratisch-handeln.de.

Ausschreibung des Deutschen Jugendfilmpreises 2018 hat begonnen

Ab sofort können sich junge Filmtalente wieder mit ihren Produktionen für den Deutschen Jugendfilmpreis bewerben. Der bundesweite Wettbewerb ist eines der größten Foren für die aktive Medienarbeit junger Filmtalente in Deutschland. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche, Studierende, Schulklassen oder Freizeitprojekte. Die Bewerber_innen dürfen nicht älter als 25 Jahre sein. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2018. Insgesamt werden Preise im Wert von 12 000 Euro vergeben.

Neben dem thematisch offenen Wettbewerb bietet ein ausgewähltes Jahresthema weitere Gewinnchancen. Unter dem Titel „Wir müssen reden“ ruft der Deutsche Jugendfilmpreis diesmal zu Einreichungen rund um das gesprochene Wort auf. Von Video-Slams über parodierte Talk-Runden oder abstrakte Animationen bis hin zu fiktionalen

Geschichten, die das Gespräch ins bewegte Bild übertragen, ist dabei alles erlaubt. Neu im Wettbewerb ist der „Team-Award“ für Filme, die in Film-AGs, Kultureinrichtungen oder Jugendzentren entstanden sind.

Die besten Filme werden auf dem Bundes.Festival.Film 2018 in Hildesheim präsentiert. Teilnahme-Infos gibt es auf der Website des Wettbewerbs unter www.deutscher-jugendfilmpreis.de.

Infos:

Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)
Deutscher Jugendfilmpreis

Martina Ledabo

Küppelstein 34

42857 Remscheid

Tel: 0 21 91 / 79 42 38

jugendfilmpreis@kjf.de



„Im Schatten von Auschwitz ...“ – Fachtagung der bpb zur Planung von Studienfahrten zu fast vergessenen Orten nationalsozialistischer Massenverbrechen

20. und 21. November 2017, Tagungswerk Berlin
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Konzentrationslager Auschwitz zum Synonym des industriellen Massenmordes. Inzwischen besuchen pro Jahr fast zwei Millionen Menschen die Gedenkstätte. Sie ist zu einem Tourismusmagneten geworden. Doch nur ein Teil der Opfer ermordeten die Nationalsozialist_innen in Auschwitz-Birkenau. An vielen weiteren Orten wie Kulmhof, Belzec, Treblinka, Kamjanez-Podilskyj, Blagowschtschina fanden nationalsozialistische Massenverbrechen statt. Der Fokus auf Auschwitz verengt die Perspektive und sorgt dafür, dass die anderen Orte heute weitestgehend unbekannt sind – geographisch wie erinnerungskulturell. Das Anliegen der Fachtagung ist es auch, die

weniger präsenten Vernichtungslager und -orte in Osteuropa ins Bewusstsein zu rücken. Multiplikator_innen, die Gedenkstättenfahrten organisieren und durchführen, erhalten Informationen darüber, wie diese Orte besucht werden können. Angesprochen sind außerdem Mitarbeiter_innen von Institutionen, Stiftungen, Vereinen und Verbänden, die Gedenkstättenfahrten fördern und finanzieren.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Ansprechpartnerin: Hanna Liever

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 99 51 5 - 22 6

Hanna.Liever@bpb.bund.de

www.bpb.de/im_schatten

„Kaalay la“-Fachtagung von transfer e. V. zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des Projektes „Kaalay la! – Konzeptentwicklung und -evaluation von Kinder- und Jugendfreizeiten für und mit jungen Geflüchteten“ werden fünf Fachtage für Multiplika-



tor_innen in der Arbeit mit Geflüchteten angeboten, die unabhängig voneinander besucht werden können. Mit den Fachtagen möchte der Verein relevante Themen für eine verantwortungsvolle Durchführung von Freizeitprogrammen für und

mit jungen Geflüchteten aufgreifen und Multiplikator_innen in ihrer alltäglichen Arbeit unterstützen.

Infos:

transfer e. V. – „Kaalay la!“-Team

Dr. Werner Müller, Lena Schulte-Michels, Una Kliemann

Grethenstraße 30

50739 Köln

Tel: 02 21 / 95 92 1 - 90

schulte-michels@transfer-ev.de, werner.mueller@transfer-ev.de, www.kaalayla.de

www.transfer-ev.de

Fachtagung „Saore Roma“ von Amaro Foro zur „Situation von Rom*nja in den Westbalkanstaaten und Auswirkungen der Asylrechtsverschärfungen“

22. November 2017, Berlin

Am 22. November

2017 veranstaltet

Amaro Foro e. V. die

jährliche Fachtagung

„Saore Roma“ in

Berlin, in diesem Jahr

zum Themenschwer-

punkt „Situation von

Rom*nja in den Westbalkanstaaten und Auswir-

kungen der Asylrechtsverschärfungen“. In der

Podiumsdiskussion möchte der Verein gemein-

sam mit Roma-Aktivist_innen aus Mazedonien

und Deutschland, Vertreter_innen der Politik und

der Zivilgesellschaft die Erklärung der Westbal-



kanstaaten zu „sicheren Herkunftsstaaten“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Dabei können Akteur_innen aus der Praxis mit Einblicken in die Auswirkungen dieser Erklärung beitragen. Außerdem wird ein spannendes Workshop-Programm geboten.

Infos:

Amaro Foro e. V.

Weichselplatz 8

12045 Berlin

Tel: 0 30 / 43 20 53 73

info@amaroforo.de

www.amaroforo.de

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rechtsextremismus**

Agentur für soziale Perspektiven e. V. (ASP) (Hg.): Versteckspiel – Lifestyle, Symbole & Codes von Neonazis und extrem Rechten (rat – reihe antifaschistischer texte), Berlin, 14. Neuaufl., 2017

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Positionieren. Konfrontieren. Streiten. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AfD, Berlin 2017

Auinger, Herbert: Die FPÖ – Blaupause der Neuen Rechten in Europa, Wien: Promedia, 2017

Bartelheimer, Jan/Milke, Ricarda/Simon, Titus/Wolff, Mirko (Hg.). Unter Mitarbeit von Behrendt, Gregor/Bertram, Michael/Jahnke, Carolin/Kunstmann, Richard/Maikath, Susanne/Prell, Luise/Riedel, Maximilian/Wassilenko, Alexander: Eltern und Rechtsextremismus. Eine Herausforderung für die familienbezogene Beratung und sozialpädagogische Familienhilfen. Dokumentation (Magdeburger Reihe, Bd. 28), Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag, 2016

Heyer, Julia Amalia: Frankreich zwischen Le Pen und Macron, München: dtv/Hamburg: Spiegel Buchverlag, 2017

Hillje, Johannes: Propaganda 4.0. Wie rechte Populisten Politik machen, Bonn: Dietz, 2017

Jugendclub Courage Köln e. V. (Hg.): Die AfD in Köln. Eine Partei am rechten Rand, Köln 2017

Karakayalı, Juliane/Kahveci, Ça ri/Liebscher, Doris/Melchers, Carl (Hg.): Den NSU-Komplex analysieren. Aktuelle Perspektiven aus der Wissenschaft (Edition Politik, Bd. 38), Bielefeld: transcript, 2017

Krause, André/Vossen, Koen (Hg.): „Stinknormal?“ Die rechtspopulistische Herausforderung in den Niederlanden und in Deutschland, Münster/New York: Waxmann, 2017

Landesjugendring Hamburg e. V. (Hg.): punktum. Zeitschrift für verbandliche Jugendarbeit in Hamburg. Themenschwerpunkt: Vorsicht Wahl: Rechtspopulismus. Zur Bundestagswahl 2017, Heft 2/2017, Hamburg 2017

Salzborn, Samuel: Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Schulze, Christoph: Etikettenschwindel. Die Autonomen Nationalisten zwischen Pop und Antimoderne (kommunikation & kultur, Bd. 11), Baden-Baden: Tectum, 2017

Thielmann, Wolfgang (Hg.): Alternative für Christen? Die AfD und ihr gespaltenes Verhältnis zur Religion, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2017

... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen ...“ Empowerment in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen (Handreichung von „ju:an“ – Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit), Berlin/Hannover 2016

von Arnim, Gabriele/Grefe, Christiane//Mayer, Susanne/Roll, Evelyn/Schmitter, Elke: Was tun. Demokratie versteht sich nicht von selbst, München: Verlag Antje Kunstmann, 2017

Böhme, Sophia/Braunsberger, Andrea/Feddrich,

André/Marek, Ute/Mörsch, Tim/Prondzinsky, Tammy/Voigt, Julia/Zander, Roswitha: Kolonialismus vor Ort. Kolonialbewegung und Vereine in Düsseldorf (Die Broschüre entstand im Rahmen des Projektseminars „Kolonialismus vor Ort“ der Heinrich-Heine-Universität im Sommersemester 2014), Düsseldorf 2014

Booth, Tony/Ainscow, Mel: Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Herausgegeben und adaptiert für deutschsprachige Bildungssysteme von Bruno Achermann, Donja Amirpur, Maria-Luise Braunsteiner, Heidrun Demo, Elisa-

beth Plate, Andrea Platte, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Brandes, Susanne/Kutz, Alexander/Nagel, Ludger für die Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. (Hg.): Kompetent für Demokratie. Impulse für eine vorurteilsbewusste Bildungs- und Beratungsarbeit, Magdeburg 2017

Broden, Anne/Höbfl, Stefan E./Meier, Marcus unter Mitarbeit von Werner, Sebastian im Auftrag der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V. und des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) (Hg.): Antisemitismus, Rassismus und das Lernen aus Geschichte(n), Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Butler, Martin/Mecheril, Paul/Brenningmeyer, Lea (Hg.): Resistance. Subjects, Representations, Contexts (migration - power - education), Bielefeld: transcript, 2017

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram - Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft „Antisemitismus“, Nr. 39, Juni 2017, Bern 2017

Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene: Unterscheiden und herrschen. Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft), Bielefeld: transcript, 2017

Heinrich-Böll-Stiftung/Rosa-Luxemburg-Stiftung

(Hg.): Gender raus. Zwölf Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik, Berlin 2017

Kampel, Felix: Peripherer Widerstand. Der neue Nationalismus im Spiegel jüdischer Gegenwartsliteratur (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag. Reihe: Literaturwissenschaft, Bd. 43), Baden-Baden: Tectum, 2017

Kroll, Markus: Synagogen im Geschichtsunterricht. Erbaut - zerstört - vergessen? (Geschichte unterrichten), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2017

Mendel, Meron/Messerschmidt, Astrid (Hg.): Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft, Frankfurt a. M./New York, 2017

Scherr, Albert/Sachs, Lena: Erfolgreiche Bildungsbiografien von Sinti und Roma. Erfolgreiche Bildungsverläufe unter schwierigen Bedingungen, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Thomas, Angie: The Hate U Give, München: cbt, 2017

Wagner, Constantin: Öffentliche Institutionen als weiße Räume? Rassismusreproduktion durch ethnische Kategorisierungen in einem schweizerischen Sozialamt (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

Wekker, Gloria: White Innocence: Paradoxes of Colonialism and Race, Durham/London: Duke University Press, 2016

... NS und Vergangenheitspolitik

Kaya, Z. Ece: Kolonialpädagogische Schriften in der NS-Zeit. „Eine spezifisch deutsche Theorie der Kolonisation“: Zur Geschichte des Kolonialras-

simismus in der deutschen Erziehungswissenschaft, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

... Migration und Migrationsgesellschaft

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Integrationspolitik, 67. Jg., 27-29/2017, 3. Juli 2017, Bonn 2017

Defoe, Daniel: Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge, dtv, 2017

Elwert; Frederik/Radermacher, Martin/Schlammelcher, Jens (Hg.): Handbuch Evangelikalismus (Religionswissenschaft, Bd. 5), Bielefeld: transcript, 2017

Frankenberger, Rolf/Frech, Siegfried (Hg.): Soziale Milieus. Lebenswelten in Deutschland (Basisthemen Politik), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2017

Friese, Heidrun: Flüchtlinge: Opfer - Bedrohung - Helden. Zur politischen Imagination des Fremden (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft), Bielefeld: transcript, 2017

Hamburger Institut für Sozialforschung (Hg.): Mittelweg 36. Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Schwerpunkt: Neues Deutschland, 26. Jg., Heft 2/2017, Hamburg: Hamburger Edition HIS, 2017

Huber, Lena: GrenzgängerInnen: Symbolische Transmigration unter Asylbedingungen in Deutschland, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Humanistische Union, vereinigt mit der Gustav Heinemann-Initiative (Hg.): vorgänge 217. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik. Themenschwerpunkt: Der Islam als Bewährungsprobe für das Religionsverfassungsrecht, 56. Jg., Heft 1, Mai 2017, Berlin 2017

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Zugehörigkeitsverständnis im Wandel?“, 39. Jg., Heft 2/2017, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Jungwirth, Ingrid/Wolffram, Andrea (Hg.): Hochqualifizierte Migrantinnen. Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft, Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, 2017

Kanyo-Fischer, Tamás: Emigration und Identität. Aspekte der Integration der 1956er Ungarnflüchtlinge in der Schweiz (Wochenschau Wissenschaft), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2017

Terkessidis, Mark: Nach der Flucht. Neue Ideen für die Einwanderungsgesellschaft (Reclams Universalbibliothek, Nr. 19449. Was bedeutet das alles?), Ditzingen: Reclam jun., 2017

Uygun-Altunba, Ay e: Religiöse Sozialisation in muslimischen Familien. Eine vergleichende Studie (Globaler lokaler Islam), Bielefeld: transcript, 2017

Volkert, Daniel: Parteien und Migranten. Inkorporationsprozesse innerhalb der SPD und der französischen PS (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Hg.): LuXemburg. Gesellschaftsanalyse und linke Praxis. Themenschwerpunkt: Einwanderungsschland, 1/2017, Berlin 2017

Weber, Angela/Moritzen, Katharina (Hg.): Tausend Bilder und eins - Comic als ästhetische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft, Bielefeld: transcript, 2017

... Migrationspädagogik

Brandes, Susanne/Nagel, Ludger für die Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. (KEB) (Hg.): Man kann die Welt auch anders sehen. Perspektiven und praxiserprobte Methoden Transkulturellen Lernens, Magdeburg 2010

Leser, Irene: Die Grundschule aus der Sicht von Kindern mit Migrationshintergrund. Eine Mehrebenenanalyse, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Polat, Ayça (Hg.): Migration und Soziale Arbeit, Wissen, Haltung, Handlung (Grundwissen Soziale Arbeit, Bd. 14), Stuttgart: Kohlhammer, 2017

Wagner, Petra (H.): Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Freiburg i. Br./Basel/Wien: Herder, 4. überarbeitete Neuausgabe, 2017

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Brandes, Susanne/Kubrat, Cathrin/Kühne, Mathias/Lenow, Sabina/Nagel, Ludger für die Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. (KEB) (Hg.): Demokratie gestalten - (K) eine Frage der Bildung? Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes „Begegnung mit Respekt - Förderung Interkultureller und Gender-Kompetenz bei Auszubildenden und Ausbilder_innen“, 2. Aufl., Magdeburg 2012

Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM)/Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e. V. (fsf)/Google (Hg.): Meinung im

Netz gestalten im Projekt „Medien in die Schule“. Materialien für den Unterricht, Berlin 2016

LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg (Hg.): Vielfalt verankern. Handreichung und Methodensammlung für Gruppenleitungen, die mit Jugendlichen zu gender, geschlechtlicher Vielfalt und vielfältigen Lebensformen arbeiten (Genderqualifizierungsoffensive (GeQuO)). Ein Projekt der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg in Kooperation mit der Themengruppe Jugend des Netzwerks LSBTTIQ Baden Württemberg), Stuttgart 2016

Seminare und Tagungen**Fortbildung „Der Anti-Bias-Ansatz im Kontext von Flucht und Migration“**

Termin: 8. und 9. November 2017

Ort: Essen

Infos:

FUMA Fachstelle Gender NRW

Limbecker Platz 7

45127 Essen

Tel: 02 01 / 18 50 88 0

fachstelle@gender-nrw.de

http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1592

Tagung „Flüchtlingsarbeit mit und für Muslime“

Termin: 13. November 2017

Ort: Hattingen

Infos:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Geschäftsstelle -

Martina Weishaupt

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Tel: 07 11 / 16 40 70 3

Fax: 07 11 / 16 40 80 3

weishaupt@akademie-rs.de

<http://tinyurl.com/y8spycr2>

Seminar der djo – Deutschen Jugend in Europa: „Informiert, qualifiziert und sprachfähig – Rechtspopulismus begegnen“

Termin: 10. bis 12. November 2017

Ort: Quedlinburg

Infos:

Sarah Gräf

Tel.: 0 30 / 44 677 8 - 12

sarah-graef@djo.de

www.djo.de

Seminar „Jugend und Demokratie“

Termin: 13. bis 15. November 2017

Ort: Loccum

Infos:

Evangelische Akademie Loccum

Münchehäger Str. 6

31545 Rehburg-Loccum

Andrea Grimm

Tel: 0 57 66 / 81 12 7

Andrea.Grimm@evlka.de

<http://www.loccum.de/programm/prog.html>

Gekonnt handeln – gegen Antisemitismus - Trainings zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus

Termin: 15. November 2017

Ort: Marburg

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Extremismus

Martin Langebach

Tel: 02 28 / 99 51 55 66

martin.langebach@bpb.de

www.bpb.de/gekonnt-handeln

Fach Austausch „Die Kunst des Ver*Lernens am Beispiel des DL-Projekts zum Gadjé-Rassismus“

Termin: 15. November 2017

Ort: Berlin

Alte Feuerwache e. V.

Jugendbildungsstätte Kaubstraße

Kaubstraße 9-10

10713 Berlin

Tel: 0 30 / 86 19 35 9

bildungsbereich@kaubstrasse.de

Fachtag „Queer Escape // Geschlechtersensible und queere Perspektiven auf Flucht und Migration“

Termin: 16. November 2017

Ort: Dresden

Infos:

Stadtteilhaus Dresden-Äußere Neustadt e.V.

Prießnitzstr. 18

01099 Dresden

kontakt@gerede-dresden.de

alexander.bahr@gerede-dresden.de

<http://www.gerede-dresden.de/index.php/veranstaltungen.html>

Rassismuskritik und Diskriminierungsschutz in der Arbeit mit geflüchteten Menschen – Grundlagen und Kompetenzen für die Beratungspraxis

Termin: 16. und 30. November 2017

Ort: Düsseldorf

Infos:

Organisatorische Beratung

Canan Akkaya

Telefon: 0202 2822-229

akkaya@paritaet-nrw.org

Fachliche Beratung

Cecil Arndt

Telefon 0221 31097260

kompassf@aric-nrw.de

<http://tinyurl.com/y8waschs>

Gekonnt handeln – gegen Antisemitismus - Trainings zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus

Termin: 17. November 2017

Ort: Bochum

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Fachbereich Extremismus

Martin Langebach

Tel: 02 28 / 99 51 55 66

martin.langebach@bpb.de

www.bpb.de/gekonnt-handeln

Seminar „Frauen und Migration – Perspektiven für geflüchtete Frauen nach dem Asylverfahren“

Termin: 17. und 18. November 2017

Ort: Königswinter

Infos:

Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter

Johannes-Albers-Allee 3

53639 Königswinter

Tel: 0 22 23 / 73 - 0

Fax: 0 22 23 / 73 - 111

seminare@azk.de

www.azk-csp.de

Leitung des Seminars:

Karsten Matthis, Geschäftsführer

Tel: 0 22 23 / 73 12 2

Andrea Kannegießer, Tagungssekretariat:

Tel: 0 22 23 / 73 16 7

seminare@azk.de

Tagung „Aktueller und historischer Rechtsextremismus in Deutschland und Europa“

Termin: 17. und 18. November 2017

Ort: Hannover

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro Niedersachsen

Theaterstrasse 3

30159 Hannover

Tel. 05 11 / 35 77 08 30

niedersachsen@fes.de

<http://www.fes.de/de/veranstaltung/veranstaltung/detail/217387/>

Fachtagung „Im Schatten von Auschwitz...“

Termin: 20. und 21. November 2017

Ort: Berlin

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Hanna Liever

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel +49 (0)228 99 515-226

Hanna.Liever@bpb.bund.de

www.bpb.de/im_schatten

Fachtagung Saore Roma „Situation von Rom*nja in den Westbalkanstaaten und Auswirkungen der Asylrechtsverschärfungen“

Termin: 22. November 2017

Ort: Berlin

Infos:

Amaro Foro e.V.

Weichselplatz 8

12045 Berlin

Tel: 0 30 / 43 20 53 73

info@amaroforo.de

www.amaroforo.de

Tagung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Stadt mit Vielfalt für alle gestalten“

Termin: 24. und 25. November 2017

Ort: Leipzig

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz

Themenbereiche Toleranz, Extremismus, Integration

Friedrichstr. 50

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 25 45 04 46 6

<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/veranstaltungen/172019/ab- sofort-anmelden-gesellschaftlicher-zusammenhalt-stadt-mit-vielfalt-fuer-allegestalten-am-24-25-11-2017-in-leipzig>

Ausbildung zum_zur Diversity-Trainer_in (Eine Welt der Vielfalt)

Termine: 27. November bis 1. Dezember 2017, 16. bis 18. Februar, 16. bis 18. März und 13. bis 15. April 2018

Ort: Berlin

Infos:

Eine Welt der Vielfalt e.V.

Schillerstraße 59

10627 Berlin

Tel: 0 30 / 31 21 08 0

Fax: 0 30 / 30 10 97 51

info@ewdv-diversity.de

<http://www.ewdv-diversity.de/angebote/trainer-in-ausbildung/>

Fachtagung „Irgendwie hier! Flucht - Migration - Männlichkeiten“

Termin: 28. November 2017

Ort: Nonnweiler

Infos:

Fachstelle Jungenarbeit NRW/Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Tel: 02 31 / 53 42 17 4

info@lagjungenarbeit.de

<http://lagjungenarbeit.de/angebote/fachtagungen/irgendwie-hier>

AdB-Fachtagung „Wer bildet Meinung? Gesellschaftspolitischer Diskurs zwischen Medienfreiheit und alternativen Fakten“

Termin: 28. und 29. November 2017

Ort: Nonnweiler

Infos:

Arbeitsgemeinschaft deutsche Bildungsstätten (AdB)

Ina Bielenberg

Geschäftsführerin

bielenberg@adb.de

Tel: 0 30 / 40 04 01 18

<https://www.adb.de/fachtagung/wer-bildet-meinung>

Forum Migration „Migration – Arbeit – Beruf“

Termin: 30. November 2017

Ort: Bonn

Infos:

Otto Benecke Stiftung e. V.

Kennedyallee 105-107

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 81 63 0

Fax: 02 28 / 81 63 40 0

www.obs-ev.de

„Empower yourself“ – Beteiligungswerkstatt für junge Geflüchtete

Termin: 30. November 2017

Ort: Heidesee

Infos:

Sara-Marie Ruthenberg

Landesjugendring Brandenburg e. V.

Breite Straße 7a

14467 Potsdam

Tel: 03 31 / 62 07 55 4

perspektiven@ljr-brandenburg.de

Diskussionsveranstaltung „Stärken. Bilden. Vernetzen. Welchen Beitrag kann politische Jugendbildung für die Teilhabe junger Geflüchteter leisten?“

Termin: 8. Dezember 2017

Ort: Berlin

Infos:

Gesamtkoordination „Empowered by Democracy“

Mark Medebach

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung

Auguststraße 80

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 39 54 28

Fax: 0 30 / 28 39 54 70

<http://empowered-by-democracy.de/2017/11/01/auftaktveranstaltung/>

Seminar „Erinnerungskulturen zum 2. Weltkrieg und dem Holocaust: Polen, Belarus, Deutschland“

Termin: 10. bis 16. Dezember 2017

Ort: Oswiecim

Infos:

Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.

Herzog-Heinrich-Straße 7

80336 München

<https://www.bjr.de/termin/erinnerungskulturen-zum-2-weltkrieg-und-dem-holocaust-polen-belarus-deutschland-102.html>

Fachtag „Umgang mit traumatischen Erlebnissen und Möglichkeiten der diversitätsbewussten Bildung im Kontext von Flucht“

Termin: 11. Dezember 2017

Ort: Aachen

Infos:

transfer e.V.

Grethenstr. 30

50739 Köln

Tel: 02 21 / 95 92 19 0

Fax: 02 21 / 95 92 19 3

roever@transfer-ev.de

www.transfer-ev.de

Fachtagung „Religion & Politische Bildung – Eine Herausforderung für die politische Bildungsarbeit mit Geflüchteten“

Termin: 11. und 12. Dezember 2017

Ort: Heppenheim

Infos:

Haus am Maiberg

Ernst-Ludwig-Straße 19

64646 Heppenheim

Tel: 0 62 52 / 93 060

<http://tinyurl.com/yaqk5kh5>

Rassismus in der Praxis der Jugendsozialarbeit

Termin: 12. Dezember 2017

Ort: Köln

Infos:

LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW

Ebertplatz 1

50668 Köln

Tel: 02 21 / 16 53 79 0

manuela.klein@jugendsozialarbeit.de

Workshop „Rechtspopulismus und soziale Medien in der Arbeitswelt“

Termin: 13. Dezember 2017

Ort: Rostock

Infos:

Mach meinen Kumpel nicht an! - für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

oder

BBT Stralsund

Alter Markt 4

18439 Stralsund

info@gelbehand.de

stralsund@bbtmv.de

http://www.gelbehand.de/fileadmin/user_upload/download/veranstaltungen/Einladung_WS_Rostock_Dezember_2017.pdf

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion: Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952